

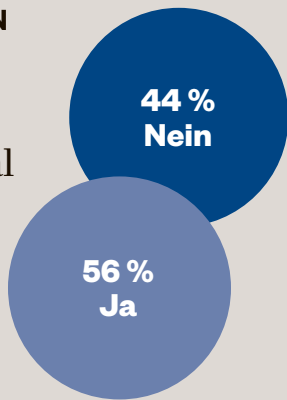
M

MEINUNG

WIR HATTEN GEFRAGT

Waren Sie schon einmal an einem Alpabzug dabei?

Stand: Vortag 17 Uhr
Stimmen: 205



FRAGE DES TAGES

Mondsüchtig: Wandeln Sie im Schlaf?

Abstimmen auf [suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch). Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch

«Buchstabensuppe» um 12.10 Uhr, Wunschmusik ab 16.15 Uhr

Schlaue Köpfe können am Mittag um 12.10 Uhr beim Spiel «Buchstabensuppe» tolle Preise gewinnen. Und um 16.15 Uhr können sie sich ihren Musikwunsch erfüllen: 081 255 55 55 oder via Mail: studio@radiogrischa.ch

Nachrichtenzmagazin «Rondo»

TV Südostschweiz präsentiert die regionalen Nachrichten, die tägliche Wetterreportage, das Aktuellste aus der Welt des Sports und begrüsst interessante Studiogäste: immer ab 17.50 Uhr – stündlich wiederholt.

Ratgeber

Ob Kulinarik, Bildung oder Lifestyle. Hier gibt es regelmässig wertvolle Tipps und Tricks.

[suedostschweiz.ch/ratgeber](https://www.suedostschweiz.ch/ratgeber)

IMPRESSUM

Südostschweiz unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Joachim Braun (Leiter Chefredaktion), Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video), Nikola Nording (Chefredaktorin Online/Zeitung)

Kundenservice/Abo Somedia, Sommerastrasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 57 450 Exemplare, davon verkaufte Auflage 52 420 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2025)

Reichweite 173 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2026-1)
Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommerastrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50

E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch; nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch

Wir behalten uns alle Rechte vor. Dies gilt insbesondere für deren Speicherung, Bearbeitung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung und gilt für Printprodukte, Webseiten, Soziale Medien, Training für maschinelles Lernen (AI) etc.. Um redaktionelle Texte, Bilder oder Fotos zu verwenden ist eine schriftliche Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich. Die Redaktion behält sich zudem das Recht vor, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder die Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich (@Somedia AG, ©Somedia Press AG, ©Somedia Promotion AG).

Berner Politik

Zwei Initiativen, zweimal der falsche Weg

Martin Candinas*
über aktuelle politische Themen in der Schweiz



Nach der Sommerpause hat der Parlamentsbetrieb in Bern vor zwei Wochen wieder begonnen. In der Sicherheitspolitischen Kommission haben wir uns vor allem mit der Armeebotschaft 2026 auseinandergesetzt. Eine klare Mehrheit unterstützt die darin enthaltenen Verpflichtungskredite für das Rüstungs- und Immobilienprogramm sowie den Zusatzkredit für die Beschaffung der neuen Kampfflugzeuge F-35A. Wer mehr Sicherheit will, muss auch bereit sein, mehr in unsere Sicherheit zu investieren.

Mit der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen waren wir in den letzten zwei Tagen in Airolo. Dort besuchten wir die Baustelle der zweiten Röhre des Gotthard-Strassentunnels und informierten uns über den zwischenzeitlichen Stillstand der Tunnelbohrmaschine am Südportal. Aktuell laufen die Bohrmaschinen im Norden und im Süden auf Hochtouren und das Bundesamt für Strassen hält am Ziel fest, die zweite Röhre vor Ende 2030 zu eröffnen.

Das grosse Thema in Bundesbern sind zurzeit die Volksabstimmungen vom 27. Septem-

ber 2026. In einem Monat stimmen wir über zwei Volksinitiativen ab. Beide Vorlagen haben etwas gemeinsam: Sie tönen auf den ersten Blick sympathisch, führen aber in der Umsetzung zu unnötigen Einschränkungen. Die eine schränkt unseren Handlungsspielraum in der Aussenpolitik ein, die andere jenen in der Agrar- und Ernährungspolitik ein. Genau das ist der falsche Weg.

Zuerst zur Neutralitätsinitiative. Die Neutralität ist für die Schweiz von grosser Bedeutung. Sie gehört zu unserem Selbstverständnis und hat unserem Land seit 1815 Stabilität und Glaubwürdigkeit verliehen. Gerade deshalb müssen wir sorgfältig mit ihr umgehen. Die Initiative will ein starres Neutralitätsverständnis in der Bundesverfassung verankern. Was auf den ersten Blick klar und konsequent tönen mag, wäre in der Praxis gefährlich. Die Welt ist deutlich unsicherer geworden. In einer solchen Lage braucht die Schweiz nicht weniger, sondern mehr Handlungsspielraum. Unsere Neutralität hat sich gerade deshalb bewährt, weil sie im Rahmen des Völkerrechts pragmatisch gehandhabt werden konnte. Sie darf nicht zu einem Korsett werden, das uns daran hindert, auf internationale Entwicklungen angemessen zu reagieren. Die Schweiz muss weiterhin eigenständig entscheiden können, wie sie ihre Interessen wahrt, ihre Sicherheit stärkt und auf schwere Verletzungen des Völkerrechts reagiert.

Auch die Ernährungsinitiative lehne ich klar ab. Sie spricht wichtige Themen an: Versorgungssicherheit, nachhaltige Produktion, sauberes Trinkwasser und Biodiversität. Diese Anliegen sind ernst zu nehmen. Doch die Initiative wählt den falschen Weg. Sie verlangt unter anderem, den Netto-Selbstversorgungsgrad innert zehn Jahren auf mindestens 70 Prozent zu erhöhen und die Land- und Ernährungswirtschaft stark auf pflanzliche Lebensmittel auszurichten. Dieses Ziel ist gut gemeint, aber realitätsfern. Es lässt sich nicht einfach politisch verordnen, ohne erhebliche Auswirkungen auf Produktion, Importe, Konsum und Preise in Kauf zu nehmen. Gerade in Graubünden wissen wir, dass nur ein kleiner Teil der landwirtschaftlichen Fläche für den Ackerbau geeignet ist. Viele Wiesen und Alpen können landwirtschaftlich nur mit Tierhaltung genutzt werden. Wer die Ernährungspolitik einseitig auf pflanzliche Lebensmittel ausrichten will, verkennt die Realitäten unseres Landes.

Die Schweiz war immer dann stark, wenn sie vernünftig, pragmatisch und lösungsorientiert gehandelt hat. Wir sollten nicht ohne Not Spielräume aufgeben, die wir in Zukunft dringend brauchen könnten. Darum sage ich am 27. September: Nein und nochmals Nein!

* Martin Candinas ist Mitte-Nationalrat. In der Rubrik «Berner Politik» kommen die Bündner Mitglieder der eidgenössischen Räte abwechselnd zu Wort.

Des Rätsels Lösung



Die gesuchte Holzskulptur aus dem Bilderrätsel gehört zu einer Figurengruppe vor dem Center da Sanadad in Savognin. Der Holzbildhauer Not Bott schuf die Skulpturen aus Kastanienholz im Jahr 1988. Sie tragen die Titel Con Cane, Erede und Florian.

Bild: Corinne Thöni

Follow me

HEUTE IST DER TAG DES

Toilettenpapiers

Der 26. August steht ganz im Zeichen des Toilettenpapiers. Mehrere Quellen weisen darauf hin, dass sich der Tag als Datum des US-amerikanischen Nationaltags des Klopapiers auf die erste verkaufte Rolle in den USA bezieht. Diese soll am 26. August 1871 über die Ladentheke gegangen sein. Zwar wird das Toilettenpapier als eine Erfindung des 20. Jahrhunderts angesehen, es finden sich aber Hinweise auf seine Verwendung bereits im China des 14. Jahrhunderts.

EMPFEHLUNGEN DER REDAKTION

1 Mit Glocken und Regen zurück ins Tal: Warum die Kühe früher von der Alp müssen

2 Weltklasse Zürich: Das sagt Mehrkämpferin Annik Kälin vor Hürdenduell mit den Spezialistinnen

3 Ein neues Quartier mitten in Schwanden: Simon Trümpi plant Baustart im «Höschetli»

BLEIBEN SIE RUND UM DIE UHR AUF DEM LAUFENDEN

Über die Kanäle der Südostschweiz sind Sie stets gut informiert und unterhalten.

SO Online [suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch)

f Facebook **Südostschweiz**

ig Instagram **@suedostschweiz**

X X **@suedostschweiz**